

# Medieninformation

Polizeidirektion Chemnitz

**Ihre Ansprechpartnerin**  
Jana Ulbricht

**Durchwahl**  
Telefon +49 371 387 2020

medien.pd-c@  
polizei.sachsen.de\*

13.12.2025

## Polizeieinsatz

### Medieninformation der Polizeidirektion Chemnitz Nr. 530|2025

Stand: 18:30 Uhr

## Erzgebirgskreis

Zeit: 13.12.2025

Ort: Schwarzenberg

(4186) Die Polizeidirektion Chemnitz führte heute einen Polizeieinsatz anlässlich einer Versammlung sowie einer Veranstaltung in Schwarzenberg durch.

Nach einem Zeugenhinweis hatten Einsatzkräfte am Freitagabend eine Flagge am Geländer des Eisenbahnviadukts in der Straße des 18. März festgestellt. Da auf dieser ein Hakenkreuz abgebildet war, erfolgte die Sicherstellung und eine Anzeige wegen Verwendens von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen.

Die Teilnehmer der Versammlung unter dem Motto »Die Staatsmacht in die Schranken weisen« reisten zum überwiegenden Teil mit dem Zug an und sammelten sich ab 12:30 Uhr im Bereich des Busbahnhofes. Gegen 13:35 Uhr begann die Versammlung mit einer Auftaktkundgebung. Dem schloss sich ein Aufzug über die Bahnhofstraße, die Straße des 18. März und die Straße der Einheit bis vor das Rathaus an. Nach einer Zwischenkundgebung führte der Demonstrationszug über die Geschwister-Scholl-Straße zurück zum Bahnhof. Die Aufzugsstrecke wurde auf Bitte der Versammlungsleiterin nach einer Kooperation mit der Versammlungsbehörde und der Polizei verkürzt.

**Hausanschrift:**  
**Polizeidirektion Chemnitz**  
Hartmannstraße 24  
09113 Chemnitz

<https://www.polizei.sachsen.de/de/pdc.htm>

\* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf [www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html](http://www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html) vermerkten Voraussetzungen.

Der Demonstrationzug musste mehrfach gestoppt und die Versammlungsteilnehmer zur Einhaltung der Auflagen, insbesondere im Bezug auf die Vermummung, hingewiesen werden.

Während des gesamten Aufzuges befanden sich entlang der Aufzugsstrecke Personengruppen im Gegenprotest. Hier kam es immer wieder zu wechselseitigen verbalen Provokationen zwischen den Versammlungsteilnehmern und diesen Personen, vereinzelt auch zu Tätlichkeiten. Die Einsatzkräfte mussten mehrfach eingreifen, um ein direktes Aufeinandertreffen zu unterbinden.

Im Bereich der Bahnhofstraße, kurz vor der Brücke über das Schwarzwasser, versuchten rund 120 Personen aus dem Gegenprotest an das Ende des Aufzuges zu gelangen. Als mehrere Personen die Polizeiabsperrung durchbrachen, musste die Gruppierung zurückgedrängt werden. Es kam zum Einsatz von Pfefferspray.

Im Aufzug als auch im direkten Umfeld wurde mehrfach Pyrotechnik in Form von Böllern und Nebeltöpfen gezündet. Ein Polizeibeamter erlitt dabei ein Knalltrauma.

Während des Aufzuges kam es zudem wiederholt zu Beleidigungen von Einsatzkräften sowohl durch Versammlungsteilnehmer als auch durch Personen aus dem Gegenprotest. Im Rahmen einer Identitätsfeststellung nach einer Beleidigung kam es am Ort der Abschlusskundgebung zu einer Auseinandersetzung zwischen Versammlungsteilnehmern und Einsatzkräften, wobei eine Versammlungsteilnehmerin verletzt wurde.

Die Versammlung wurde gegen 17:00 Uhr offiziell beendet und der überwiegende Teil der insgesamt rund 300 Teilnehmern nutzte die Bahn zur Abreise.

Im Einsatzverlauf wurden nach bisherigem Stand 18 Strafanzeigen aufgenommen. Darunter zwei Anzeigen wegen tätlichen Angriffs auf Vollstreckungsbeamte, drei Anzeigen wegen Widerstandes gegen Vollstreckungsbeamte, sechs Anzeigen wegen Beleidigungen von Polizeibeamten, eine Anzeige wegen gefährlicher Körperverletzung, eine Anzeige wegen Körperverletzung sowie eine Anzeige wegen Sachbeschädigung. Weiterhin wurden mehrere Anzeigen wegen Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz.

Gegen 16:30 Uhr begann die Aufstellung der Bergparade im Bereich des Busbahnhofs. Diese startete planmäßig um 17.00 Uhr und verlief ohne Störungen.

Die Polizeidirektion Chemnitz wurde heute durch die sächsische Bereitschaftspolizei unterstützt. Insgesamt waren rund 330 Einsatzkräfte in die Maßnahmen eingebunden. (ju)